

Alles in allem ein Band, der außerordentlich inhaltsreich, farbig und detailliert die Entwicklung des Boller Bads von 1495 bis 1995 schildert, so daß er seinen Preis von DM 75,00 durchaus wert ist.

H.-B. Motel

*Helge Rønnow, Niels Johannes Holm – et levnedsløb, Forlaget Savanne, Christiansfeld 1995, 64 Seiten.*

150 Jahre nach dem Tod von Niels Johannes Holm gibt die Dänische Mission der Brüdergemeinde ein kurzes Lebensbild ihres Gründers heraus. Der Verfasser Helge Rønnow war lange Zeit Pfarrer der Gemeinde Christiansfeld. Seine Darstellung beruht weitgehend auf der 1937 erschienenen Dissertation von Jens Holdt über Holm und macht die Ergebnisse dieser Arbeit und anderer Forschungen einem weiteren Publikum dänischer Zunge zugänglich.

Holm wurde am 03.03.1778 in Sønder Farup, Nordschleswig, als Sohn eines Schneiders geboren. Schon früh kam er in Kontakt mit der Erweckungsbewegung, die in Nordschleswig schon vor der Gründung der Gemeinde Christiansfeld 1773 ein stark herrnhutisches Gepräge hatte. Rønnow schildert, wie dieser später für die dänische Brüdergemeinde so bedeutsame Mann immer wieder vergeblich versucht hat, Mitglied der Brüdergemeinde zu werden. Nachdem sein Ersuchen in den Gemeinden Christiansfeld, Gnadau und Zeist am Los gescheitert war, wurde seine Mitgliedschaft endlich in Neuwied in Aussicht gestellt, wo das Los zunächst einen leeren Zettel und schließlich einen Zettel mit »ja« aufgewiesen hatte. Doch auch jetzt zog sich die endgültige Aufnahme noch fast zwei Jahre hin, sie erfolgte erst 1796 in Gnadau, wo Holm sich vorübergehend aufhielt. In Neuwied arbeitete er in einer Lackierwerkstatt. Zusammen mit vier anderen Brüdern wurde er wegen eines nicht genehmigten Konzerts bereits 1799 wieder von der Mitgliedschaft ausgeschlossen. Erst 1816 wurde er erneut aufgenommen. Nach seinem Aufenthalt in verschiedenen deutschen Gemeinden war er 1805 nach Dänemark zurückgekehrt und nach einer Zusatzausbildung Lehrer geworden. 1816 wurde er in die britische Brüdergemeinde Fulneck berufen, wo er als Lehrer im Internat und Diasporaarbeiter wirkte. Rønnow folgt Holm von dort nach Norwegen, wo Holm nach Heirat mit einer Schwedin, deren Familie der Brüdersozietät in Göteborg nahestand, als Prediger und Vorsteher der Sozietät Christiana (Oslo) diente.

Das von ihm hier seit 1827 herausgegebene Norske Missionsblad weckte das Interesse für die Mission in weiten Kreisen des christlichen Norwegen. Als

Sekretär der norwegischen Bibelgesellschaft hatte er Teil an der Herausgabe der norwegischen Bibel. Sein besonderes Interesse galt dem christlichen Lied. 1829 gab er mit »Harpen« ein Gesangbuch heraus, dessen 366 Lieder weitgehend von ihm selbst aus dem deutschen Brüdergesangbuch ins Dänische übersetzt oder aus anderen Quellen übernommen und überarbeitet worden sind. Das Liedbuch wurde in Christiansfeld bis 1959 benutzt. 1834 nach Christiansfeld zurückgekehrt, wurde er dänischer Prediger der zweisprachigen Gemeinde. 1843 war er Initiator und maßgeblicher Mitbegründer der Nordslesvisk Missionsforening, der direkten Vorläuferin der heutigen Dänischen Mission der Brüdergemeine. Ein Jahr darauf erschien das Missionsblatt *Evangelisk Missions-Tidende*, dessen Redaktor Holm war.

Holms Charakter war nicht ohne Kanten. Er hatte daher in der Brüdergemeine nicht nur Freunde, blieb aber der Gemeinde und ihrer Arbeit sein Leben lang in rührender Weise treu.

Helge Rønnow hat eine knappe, übersichtliche und gut lesbare Biographie dieses für die skandinavische Brüder- und Kirchengeschichte bedeutsamen Mannes vorgelegt. Man wünschte sich auch im deutschen Sprachbereich mehr Interesse für diesen hier wenig bekannten Mann.

Helmut Bintz

*900 Jahre Heilig-Blut-Verehrung in Weingarten 1094–1994.* Hrsg. von Norbert Kruse und Hans Ulrich Rudolf, Sigmaringen: Thorbecke Verlag 1994. 2 Bände, insg. 956 S. sowie ein Katalog zur Ausstellung 192 S., ca. 800, auch farbige Abb., Folio-Format.

Mit dem umfangreichen Werk, das anlässlich der 900 Jahrfeier der Heilig-Blut-Verehrung in Kloster Weingarten bei Ravensburg herausgegeben wurde, ist eine außerordentlich materialreiche und eindringende Darstellung der katholischen Blut-Frömmigkeit gelungen, wie sie bisher nicht zu greifen war. Dem Werk liegt eine Ausstellung im Kloster Weingarten zugrunde, die für einen Herrnhuter in eindrucklicher Weise die mittelalterliche und barocke Blutfrömmigkeit in der bildenden Kunst, auf Andachtsbildern, Medaillen, Siegeln, Reliquiaren, Kreuzen, Monstranzen, Paramenten, Votivtafeln u.a. vorführte und die nun für den, der sie nicht sehen konnte, in dem Katalogband dokumentiert ist.

Der erste Band des anzuzeigenden Werkes enthält wissenschaftliche Beiträge über die geschichtliche Entwicklung der Blut-Verehrung, vornehmlich in Wein-